

Ehre hast du auf ewig verloren, dein Verrat stürzt mich Ärmste fortan bis zum jüngsten Tag in ewige Qual. Hättest du Treue bewahrt, so wäre ich gestorben wie ein anderes Weib, und im Himmel wären wir wieder vereint worden; nun ist es zu spät. Doch an dir selbst und deinem Lande rächt sich deine Untreue noch schwerer. Alle Freude wird von dir weichen, dein Land vertheilet werden. Ehe ich aber scheide, will ich dir noch einen letzten Liebesdienst erweisen: töte deinen Sohn Horribel; denn er würde einen schrecklichen Krieg erregen und alle seines Geschlechtes verderben. Geoffroi wird das Kloster Malmiers weit herrlicher aufbauen und reicher ausstatten wie zuvor und wird nach ernster Buße Gnade bei Gott finden. Das Schloß Lusinia jedoch wird seinen Herrn so oft wechseln, als man mich klagend über dasselbe hinziehen sehen wird.“

Weinend fielen ihr Raimund und alle Umstehenden zu Füßen; sie aber sagte traurig: „Gott vergebe dir, Raimund, so wie ich es thue; aber meines Bleibens hier ist nicht länger. Der Segen Gottes walte über dir und meinem geliebten Lusinia!“ Damit schwang sie sich auf ein Fensterbrett, ihr Leib aber glich unten einer glitzernden Schlange; dreimal fuhr sie, erschütternde Klage töne ausstößend, um das Schloß — und ward nicht mehr gesehen. —

Inzwischen war der Anstifter alles Unheils, Geoffroi, ausgezogen in das Land Norheim zum Kampfe gegen den Riesen Gernold, den Oheim Gedeons. Dies war ein böser Valantsknecht und so ungeschlachtet an Größe und Körperstärke, daß seine Eisenstange wohl drei Fuß tief in harten Felsen schlug und seine Stimme Türme erzittern ließ; dennoch besiegte ihn Geoffroi nach hartem Kampfe, so daß er sich in einen Felsen flüchtete. Unverzagt folgte ihm der junge Held aber auch hierhin, und bald sollte er Wunderbares erleben. Der Felseneingang führte nämlich tief ins Innere eines Berges, und hier fand Geoffroi ein hohes Gewölbe, dessen Wände von Gold und Edelsteinen erglänzten. In der Mitte des Prachtbaues erhob sich ein herrliches Grabmal, obenauf ein König mit Krone und Scepter und neben ihm ruhend ein wunderschönes Frauenbild in königlicher Kleidung. Zu Füßen des Ganzen aber war eine Tafel angebracht mit folgender Inschrift:

„Hier liegt begraben König Helmas von Albanien, mein hoher Herr und Gemahl, der mir geschworen, mich zu bestimmter Frist nicht aufzusuchen. Treubrürlich geworden, verlor er mich, und ich floh mit meinen drei Töchtern. Endlich nach fünfzehn Jahren entdeckte ich ihnen des Vaters Untreue, und auf Betrieb der Jüngsten, Melusine, schlossen sie ihn bis zum Tode in diesen Felsen ein. Zur Buße für diese unkindliche That habe ich jeder eine Strafe auferlegt, Melusinen ins-